



14 Millionen an Steuergeldern, 4 Geschäftsführer, von 4 Häusern nach 7 Jahren 2 unsaniert und eines teilweise. Mittlerweile ist das NanoelektronikZentrum in Dresden zum zweiten Mal in schwierigem Fahrwasser. Dirk Hilbert beantragte heute in einer Vorlage einen weiteren Zuschuss von mehr als 300.000 Euro für die funktionsunfähige Gesellschaft. Die Stadträte von Rot-grün-rot-orange hatten vor der heutigen Entscheidung Einsicht in die Akten beantragt. André Schollbach zeichnete in der Debatte ein schockierendes Bild: "Das, was wir in den Akten vorgefunden haben, ist nicht nur eine nicht ordnungsgemäße Aktenführung, sondern ein riesen-großes

Durcheinander. Es sieht aus wie bei Hilberts unterm Sofa. Es handelt sich um Missmanagement, verantwortet durch den Wirtschaftsbürgermeister Dirk Hilbert, zum Teil an Stadtrat und Oberbürgermeisterin vorbei." Der Stadtrat sprach dem Bürgermeister eine Missbilligung aus, forderte die aktuellen Quartalsberichte und die unverzügliche Erarbeitung eines Sanierungskonzeptes. Der Hauptverantwortliche der Misere allerdings war nicht zugegen. Dirk Hilbert weilte zum Zeitpunkt in Dänemark, angeblich um um Fördermittel zu werben. Der Verantwortung für seine Fehlleistungen entzog er sich damit einmal mehr.



Am 1. Juli entscheidet die Verbandsversammlung des Verkehrsverbundes Oberelbe über neue Fahrscheintarife, darunter auch für Fahrten in Dresden. Heute setzte sich Rot-grün-rot-orange mit der Forderung durch, die Preise für Abo-Monatskarten um maximal 1,5 Prozent steigen zu lassen und die Preise für die "4er Karte ermäßigt" nicht anzuheben. Die wird vor allem von Kindern genutzt, deren Eltern sich keine Abo-Monatskarte leisten können. Jens Matthis: "Eine Beibehaltung der Preise ist ein Gebot sozialer Gerechtigkeit."



Bisher mussten Straßenkünstler einen Antrag einreichen, um Kunst zu machen, durften nur zweimal pro Woche auftreten, an wenigen Orten in Dresden - mit kostenpflichtiger Genehmigung. Folge: Verschwinden von Kunst oder illegales Musizieren. Rot-grün-rot-orange hat die Regelung kassiert und trotzdem dafür gesorgt, dass "Dauerbelästigung" nicht möglich ist. Norbert Engemaier: "Schluss mit der Regulierung. Freiheit für die (Straßen)Kunst!"



Dresden bewirbt sich um 22 Mio. aus dem EFRE-Programm. Für Kris Kaufmann "die Chance, Fuß- und Radwege zu fördern, Einkommensarmut zu bekämpfen und die Stadtteile Johannstadt, Cotta und Pieschen nachhaltig zu stärken."